

Frauen holen auf, Zahlen der Existenzgründerinnen steigen

Franchise als Karrieresprungbrett für Gründerinnen

Autorin: Pascale Taube, Deutscher Franchise-Verband e.V.

Der DIHK- Gründerreport 2008 belegt es, Frauen in Deutschland sind heute gründungsaktiver als noch vor fünf Jahren. Allein bei den Industrie- und Handelskammern erkundigten sich im vergangenen Jahr rund 19 Prozent mehr Frauen über die Möglichkeiten einer Unternehmensgründung als noch 2002. Bereits im Jahr 2006 wurden rund 40 Prozent der neu geschaffenen Unternehmen von Frauen gegründet und damit stellen Unternehmerinnen einen Anteil von 29 Prozent an den Selbstständigen in Deutschland.

Die Gründe, warum inzwischen immer mehr Frauen in die Selbstständigkeit streben sind vielfältig. Häufig ist es der Wunsch nach Eigeninitiative und selbstbestimmten Arbeitszeiten. Oft ist es, insbesondere bei den gut ausgebildeten Frauen, noch immer die „gläserne Decke“, die Frauen die Karrieremöglichkeiten in einer von Männern dominierten Unternehmenswelt begrenzen. Denn bis heute gibt es wenige Frauen auf Toppositionen in deutschen Unternehmen.

Daher streben immer mehr Frauen in die Selbstständigkeit, laut Gründerinnenagentur gibt es dabei allerdings typische Hürden, die es zu überwinden gibt. Häufig genannt werden die Beschaffung des notwendigen Startkapitals und Defizite im vorgelegten Unternehmenskonzept.

Franchise-Systeme federn diese Einstiegsprobleme ab, denn hier starten Gründerinnen mit einer am Markt erprobten Geschäftsidee, einer bekannten Marke und der Unterstützung des bestehenden Franchise-Netzwerkes.

Nach Auswertung des Deutschen Franchise-Verbandes e.V. (DFV) zeichnet sich dieser Trend im Franchising bereits ab. Denn laut Verbandsstatistik waren im Jahr 2007 mehr als 30 Prozent aller Franchise-Partner weiblich. Frauen führen überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen, die

meist im öffentlichen Sektor oder im Dienstleistungssektor angesiedelt sind.

Franchising stellt gerade hier viele interessante Angebote, denn laut DFV-Statistik bieten mehr als 50 Prozent der aktiven Franchise-Systeme inzwischen Dienstleistungen an. Darunter finden sich wiederum einige Konzepte, die auch die angebotenen Leistungen speziell auf „Frauen“ ausrichten. Typische Beispiele sind neue Fitness-Studio-Konzepte oder Figurstudios mit speziellen Angeboten für Frauen.

Natürlich gibt es in der Franchise-Wirtschaft auch Franchise-Systeme, die von Frauen gegründet wurden. Beispiele sind etwa ASL - haushaltsnahe Dienstleistungen von Ute Steglich; Barrique - Wein- und Feinkost von Sabine Bendix; Lingua-World - Dolmetscher-Service von Nelly Kostadinova oder Wax in the City - Kosmetikinstitut von Christine Margreiter. Diese Unternehmerinnen und einige mehr vervielfältigen die eigene Geschäftsidee mit Franchise-Partnerinnen und -Partnern. An diesen vier vollkommen unterschiedlichen Beispielen lässt sich erkennen, dass es vielfältige Chancen für Frauen als selbstständige Unternehmerin im Franchising gibt.

Ob Dienstleistung, Handel, Gastronomie oder Handwerk, die Angebote sind breitgefächert. Rund 900 Franchise-Systeme warten auf Gründerinnen und Gründer, die sich mit den Erfahrungswerten eines Unternehmer-Netzwerkes selbständig machen wollen. Das reduziert das Risiko und gilt als attraktive Alternative zur Einzelgründung. Gründerinnen werden bereits beim Unternehmensaufbau unterstützt etwa beim Erstellen des Businessplans, der Standortanalyse und der Werbung.

Durch eine klare Arbeitsteilung können Gründerinnen sich im Konzept besser auf die eigentlichen Aufgaben vor Ort konzentrieren. Die Kunden vor Ort aber muss die Franchise-Nehmerin selbst generieren. Daher ist es unabdingbar, sich mit den Produkten oder Dienstleistungen zu identifizieren, denn nur wer selbst überzeugt ist, überzeugt auch andere. Danach sollten alle Angebote in Ruhe verglichen werden. Denn die Branche, die Leistungen, der Bekanntheitsgrad sowie der Standort entscheiden über die Gebühren- und Investitionshöhe.

Grundsätzlich sollten sich alle Gründer/innen intensiv informieren und planen. Nach den Erfahrungen des DFV

bereiten sich Gründerinnen allerdings sorgfältiger vor als männliche Gründer. Das weist auch der Gründerreport 2008 des DIHK aus, denn 38 Prozent aller Gründungsgespräche führten die Industrie- und Handelskammern mit Gründerinnen. Ein deutliches Zeichen, dass sich immer mehr Frauen selbstständig machen und sich dabei auf neutrale Informationen von Verbänden, Kammern und Instituten stützen.

Mehr Informationen zur Franchise-Gründung unter:

www.franchiseverband.com